

Ein kleines Seminar von Ingolf Ellbel, Präses des Bundes freikirchlicher Pfingstgemeinden.

Propheten sind Menschen von dieser Erde. Menschen wie du und ich, die durch die Gnade Jesu Christi wiedergeboren wurden und trotzdem fehlerhaft bleiben. Menschen, welche die Gnadengabe der Prophetie begehrten und nun in dem Wirrwarr von Zeitgeist, Gruppendynamik und eigener Gedanken die sanften Impulse des Heiligen Geistes entdecken und sie weitergeben lernen. Ja, richtig: sie lernen!

Das Sprichwort: "Kein Meister fällt vom Himmel" trifft auch für den prophetischen Dienst zu.

Prophetie im Original

Allerdings: Unter den vielen, vielen prophetischen Einstiegsdiensten, die ich gesehen habe, erlebte ich häufig, dass der Auftaktdienst fehlerlos war. Immer, wenn nicht "Tropfen der Gnade", sondern "Ströme des Heiligen Geistes" zum ersten Durchbruch dieses Dienstes verhalfen, hat sich solch ein Phänomen eingestellt. Es ist für mich aber auch deswegen ein Phänomen, weil sich diese prophetische Anfangsqualität leider oft nicht lange hielt. Ähnlich wie die Taufe im Heiligen Geist den Christen anfänglich "wundersam verändert und befähigt," muss ein solcher Christ dann früher oder später doch bitter erfahren, dass sein Fleisch gegen den Geist kämpft (Gal. 5,17). Jetzt heißt es "nur nicht verzagen", sondern lernen, wie man im Geist zu wandeln hat (Gal. 5. 16), um in der Qualität dieser Dienstgabe zu wachsen,

1. Schulung für den prophetischen Dienst

Die Bibel ist voller Hinweise über den korrekt durchzuführenden prophetischen Dienst. Allein daran erkennen wir, dass dieser Dienst durch Gottes Wort entwicklungsbedürftig ist. Nicht umsonst haben sich zur Zeit des Alten Testaments die Propheten in Gruppen bzw. Schulen aufgehoben. Diese Aufgabe hat nun die neutestamentliche Gemeinde. Für uns Christen ist es selbstverständlich, die Dienstgabe eines von Gott berufenen Hirten (Pastor) durch solide Schulung zu entwickeln. Bedenken wir jedoch, dass im gleichen Atemzug auch die Dienstgabe der Prophetie genannt wird (Eph 4,11ff). Warum sollte bei diesem Dienst nun Schulung überflüssig sein? An der Basis unserer pfingstlichen Bewegungen wird die Schulungsnotwendigkeit des prophetischen Dienstes überwiegend eigentlich nicht gesehen. Zwar scheint die Schule für den prophetischen Dienst gedanklich Zustimmung zu finden, doch die fehlende Umsetzung wird schließlich durch die passive Haltung belegt. Warum ist das so?

Drei Prägungen sind mir bei der Beantwortung dieser Frage aufgefallen:

"So spricht der Herr ..." Einerseits gibt es die Auffassung, dass eine prophetische Inspiration ja von Gott kommt und - da Gott Wahrheit ist - der Beitrag keiner Entwicklung und Prüfung in der Weitergabe bedarf. Solch eine Einsicht wird auch oft von prophetisch Dienenden durch die Formel: "So spricht der Herr ..." unterstützt. Widerspruch wäre dann Rebellion gegen Gott und Prüfung purer Argwohn. Ich bin nicht gegen die Formulierung: "So spricht der Herr ", nur sollte die demütige Bereitschaft mitschwingen, das Gesagte überprüfen zu lassen. . entweder... - oder...

Andererseits gibt es die Schwarz-Weiß-Prägung:

Entweder hat man es mit einer falschen oder einer richtigen Prophezeiung zu tun. Nicht selten wird diese Art der Bewertung gleich auf die Person anstatt auf das mitgeteilte bezogen. Dabei sagt die Bibel sehr klar dass wir die Prophezeiung und nicht den Propheten prüfen sollen (1. Thess. 5,19).

Furcht vor Machbarkeit

Dieser Prägung kann ich sehr viel abgewinnen. Hat man nicht auch den Pastorendienst in vielen Kirchen als erlernbar dargestellt? Gerade unsere Bewegung hat hier in den Anfängen stark gegen gelenkt. Je ungebildeter der Prediger, je deutlicher konnte göttliche Gnade entdeckt werden. Nein, Furcht vor der intellektuellen Kraft und der Machbarkeit darf uns nicht führen, Furcht ist ein schlechter Berater. Göttliche Berufung und Dienstgnade bedürfen der Schulung nach Gottes Wort. In dieser Folge und der ständigen Abhängigkeit von göttlicher Inspiration darf getrost gelernt werden.

Ausbildung ohne göttliches Charisma ist geistlich wertlos und Charisma ohne Ausbildung verwirrend. So kommt zwar Prophetie vom Himmel, doch die Formung des Empfängers geschieht auf der Erde. Dabei sehe ich zwei Schwerpunkte.

Schauen wir doch einmal ein wenig hinter die Überschriften :

Haltungen schulen: "Eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, dass ihr weissagt" (1. Kor 14,1). Der Christ muss den Wert dieser Gabe entdecken. Dies geschieht in der Regel durch biblische Belehrung. Erst dann wird er sie begehren. Ohne eiferndes Begehren göttlicher Gaben kein Empfang. Wie viele Vorurteile müssen beseitigt werden, wie viele egoistische Haltungen und irdische Gesinnungen stehen solch einem Eifern entgegen! Biblische Schulung in der Kraft des Heiligen Geistes ist auch immer zugleich Formung des menschlichen Herzens. Bedenke: "Der Herr tut nichts, er offenbare es denn zuvor seinen Propheten" (Am 3.71,

Allein diese verheißene Zusammenarbeit mit Gott sollte jedem Christen Ansporn sein. Nicht befriedigte Neugierde, sondern göttliche Ratgebung soll begehrt werden.

"Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander" 1.Petr.4,10.

Die Haltung des Dienstes ist in unserer Konsumgesellschaft nicht selbstverständlich. Der "Gabenträger" wird lernen müssen, wie sein eben eine Haltung des Dienstes bekommt. Der Heilige Geist ist ein Geist des Dienstes. Wie Jesus, ist auch er nicht auf diese Welt gekommen, um sich bedienen zu lassen , sondern um anderen zu dienen.. Ohne diese Haltung verkümmert die Gabe der Prophetie.

Vergebung

Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus" (Matth 13, Wer die eigene Ehre sucht, geht im prophetischen Dienst unter. Ablehnung aushalten ist dann die Devise, es bedeutet Anteil nehmen an den Leiden Christi, wer solch eine Haltung nicht einübt, verbittert.

Liebe

"Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß",. aber keine Liebe habe, so bin ich nichts" (1, Kor 13, 2), Die Haltung der Liebe kann man üben (Micha 6,8). Liebe gibt der prophetischen Information den Ton. Oder, wie es so schön heißt: "Der

Ton macht die Musik". Ohne Liebe werde ich samt meinem Charisma wertlos. Der prophetische Dienst ist ja auch ein seelsorgerischer Dienst.

In einer Gemeinde sprach in einmal im Segnungsdienst einer Frau zu, dass sie geheilt sei von der Krankheit des Todes. Der Gemeinopastor der meinen Dienst assistierte, sagte mir nach dem Gottesdienst, dass mein prophetisches Wort wohl falsch wäre, da die Frau keine Krankheit hätte. Erst ein Jahr später kam die Auflösung. Ihr Mann hatte durch außerehelichen Verkehr seit fünf Jahren Aids. Erst jetzt konnte ihn der Arzt dazu überreden, dies seiner Frau zu beichten. Nun fiel sie aus allen Wolken und ging mit der Meinung, dass ihr Mann sie in den zurückliegenden Jahren infiziert hatte zur ärztlichen Untersuchung, und zum großem Erstaunen wurde kein Aidsvirus festgestellt. Da dachte sie das prophetische Wort und dankte Gott. Für mich war diese Wartezeit schwer, weil ich durch die ausbleibende Wirklichkeit verunsichert war, ich richtig von Gott gehört hatte.

Ehrfurcht

"Lege zu Gottes Worten nichts zu" (Spr. 30,6). Ohne die Haltung der Gottesfurcht werden Propheten schnell Geschichten erzählen. In Prediger 5,2 heißt es: "Eile, ein Wort vor dem Herrn vorzubringen." Die Ehrfurcht vor Gott bewahrt den Prophezeienden vor einer Inflation der Worte. Vom Propheten Samuel heißt es, dass keine seiner Worte auf den Boden fielen, sie erfüllten sich alle.

Ordnung

Geister der Propheten sind dem Propheten untertan. Die Prophetieimpulse kann der Empfänger zurückhalten, bis die Umstände (z. B. Gottesdienst) eine Weitergabe erlaubt. Wer das nicht weiß, übernimmt schnell die Leitung im Gottesdienst und ist der Auffassung, dem Impuls Gottes sofort gehorchen zu müssen. Er möchte auf keinen Fall den Geist Gottes betrüben. Wie entspannend wenn wir in der Bibel lernen dürfen, dass wir selbst mitentscheiden dürfen, wann das Wort des Herrn weitergegeben werden darf. Wir weissagen stückweise und sollten es dem Glauben gemäß tun (1. Kor 13,9). Kein Geringerer als der Apostel Paulus zeigt uns unmissverständlich, dass der Prophet seinen Dienst lernen und auch üben muss. Diese Erkenntnis gibt uns den Mut, auch nur kleine Beiträge prophetisch weiterzugeben, selbst wenn nicht alle Fragen damit beantwortet werden. Weissagung ist eben nur ein Dienst, der Stückwerk hervorbringt. Mit diesem verkürzten Einblick, möchte ich die Überzeugung vermitteln, dass der prophetische Dienst unbedingt Schulung braucht. Dazu gehört auch die direkte Gabenbetätigung:

2. Charisma-Entwicklungsschulen

Paulus spricht zu Timotheus davon, dass eine rege Diensthaltung der Gnadengabe Fortschritte beschert (1. Tim 4, 14,15). Wer wenig prophezeit, macht wenig Fortschritte. Die Angst vor Fehlern ist dabei eine echte Blockade. Das Charisma wird dreifach trainiert. Zunächst durch die Bereitschaft des Propheten. Bis heute muss ich mich bewusst für die Bereitschaft zu prophezeien entscheiden. Samuels Anweisung ist mir dabei ein Schlüssel: " Herr rede, dein Knecht hört". Weiterhin wird das Charisma durch die Gemeinde entwickelt. Sowohl die liebevollen Hinweise aufgrund der Prüfung tragen dazu bei, als auch die eine oder andere Bestätigung der Betroffenen. Dies alles gibt dem Gabenträger zunehmend Sicherheit, mit der

Gabe zu dienen. Auch Gott hilft bei der Entwicklung der Gabe. Während ich auch ihm Bereitschaft für diesen Dienst zeige, sieht er an meiner Praxis, dass ich bereit bin, in aller Anfängerschwachheit zu dienen. So wird die Verheißung Gottes aktiv: "Wer im Geringsten treu ist, den werde ich auch über mehr setzen".

In meiner Beobachtung habe ich folgende Entwicklung des prophetischen Dienstes festgestellt:

1. Zuerst allgemeine und bekannt positive Zusagen aus Gottes Wort. "Gott liebt dich, er ist bei dir, er hilft dir..", Das Wirkungsvolle ist die Inspiration und der Zeitpunkt für den Empfänger.
2. Positive konkrete Zusagen aus Wort mit Beschreibung der Umstände des Empfängers.
3. Tröstungen mit Darstellung der in denen sich der Empfänger befindet.
4. Allgemeine Ermahnungen.
5. Konkrete Ermahnungen mit Beschreibung der Umstände des Empfängers.
6. Warnungen allgemeiner Art mit lösungsorientierten Weisungen.
7. Konkrete Warnungen mit detaillierten Angaben der Erziehungsmittel Gottes.
8. Prophetie mit Zeitangabe.

"Deutschland, wenn du Gott ehrst, wirst du ein Segen sein!"

Während der Pfingst-Europa-Konferenz, 9.6.03 am Brandenburger Tor

Wir stehen hier an historischer Stätte. Historisch für unser Land und all die Menschen, die bisher darin gelebt haben. Aber es ist nicht nur eine historische Stätte für unser Land, sondern auch für Europa.

Dort, 400, 500 Meter von hier entfernt [im Reichstag], wurde der erste Weltkrieg beschlossen, den es je auf dieser Erde gab. 13 Millionen Tote folgten auf diese Entscheidung. Armut, Inflation und Arbeitslosigkeit waren die Folgen im eigenen Land. Aber es dauerte nur 15 Jahre, bis ein anderer Mann die Regierung in Deutschland übernahm, der nicht nur eine Bedeutung haben sollte für unser Land, sondern für Europa und die Welt. Er mobilisierte ein Volk, das 500 Jahre zuvor reformierte Wurzeln bekommen hatte, in dem Namen dieses deutschen Volkes zu töten. Er legte zuerst Hand an das Volk der Juden. Es war ihm nicht genug, einige führende Leute zu töten, er wollte das ganze Volk auslöschen. Dabei ist aus diesem Volk der Juden ein Heil hervorgegangen. Es ist der Name, durch den Gott Mensch wurde. Es ist der Name über allen Namen: es ist JESUS CHRISTUS. Aber der Geist über dieser Regierung legte Hand an dieses Volk Gottes. Durch dieses Volk sollen alle Nationen gesegnet werden. Wir stehen heute an dieser Stelle mit einem anderen Geist. Und wir segnen dieses Volk.

Doch sechs Millionen tote Juden waren nicht genug. Ein zweiter Weltkrieg ging aus diesem Ort hervor. Er erreichte diese Welt von diesem Platz aus. 60 Millionen Menschen mussten ihr Leben lassen. Leid kam über all die Frauen und Witwen und Waisen. Diese Vorgänge haben die Seele unseres deutschen Volkes gebrochen. Als dieser Krieg vorüber war, wurden die Kirchen voll. Das Volk, das übrig geblieben war, suchte Gott. Die katholischen,

evangelischen und freikirchlichen Gemeindegebäude und Kirchen waren überfüllt. Und wer Gott sucht, der wird Gott finden. In dieser Zeit war unser Land das ärmste Land in ganz Europa. Gott segnete uns durch Jesus Christus. Selbst kühl rechnende Politiker sprechen von einem Wunder in der Wirtschaft. Doch als sich das Portemonnaie füllte, wurden die Kirchen leer. Und Gott, der die Herzen der Könige regiert wie Wasserbäche, setzte ein Mahnmal.

Denn Sünde ist wie ein Wall, eine Mauer, sie trennt Menschen von Gott. So wurde auch unser Land geteilt in Ost und West. Und dann kam ein anderes Wunder. Auf der anderen Seite, der Ostseite dieses Tores, nach zwei Generationen atheistischer Lehre, füllten sich diese alten Kirchen, und man begann mit einem Gebet und zog durch die Straßen, mit der Bitte, dass die Mauer breche. Und am 9. November 1989 brach dieser Wall zusammen. Danke, Gott! Danach wurden die Kirchen wieder leer, und eine andere Mauer baute sich in Berlin auf. Es ist eine Mauer der Gesetzlosigkeit. Es ist die Mauer vieler Sünden.

Diese Stadt, mit zwei historisch bedrohlichen Aktionen der Weltkriege, aber auch mit diesem wunderbaren Segen des Mauerfalls, - was nicht nur ein Segen für die Stadt war, sondern auch ein Segen für das Land, und nicht nur für das Land, sondern auch für Europa, und nicht nur für Europa, sondern auch für die Welt. Wir stehen auf historischem Boden. Was wird als nächster Impuls aus dieser Stadt hervorgehen? Wird es erneut Verderben und Tod sein, oder wird es Segen sein, nicht nur für diese Stadt, sondern für die ganze Welt?

Aus diesem Hintergrund wage ich zu prophezeien für Deutschland - und für Europa. Prophezeien heißt für Gott reden, reden, was Gott geredet hat. Und Gott hat seinen Willen offenbart in seinem Wort. Er hat geredet: "Ich bin der Herr, dein Gott." Wenn unser Land das wieder erkennt, werden sich die Werte in unserer Gesellschaft drehen. Wir werden dann den Namen des Herrn nicht mehr unnützlich führen, wenn der Herr unser Gott ist, der Gott, der Jesus gesandt hat, um seine Liebe der Welt zu offenbaren.

Wir bedauern und wir warnen aus Liebe, dass unsere Regierung den Namen Gottes in Ehrfurcht führen möge. Ein Mann, der eine Stadt regiert und keine Ehrerbietung gegenüber Gott in sich trägt, der regiert eine Stadt zugrunde. Ein Mann, der ein Land regiert und Gott nicht ehrt aus seinem Leben, der regiert ein Land zugrunde. Eine europäische Regierung, die in ihrer neuen Verfassung Gott nicht ehren will, wird Europa vernichtend regieren, denn es ist an Gott gelegen, Segen oder Fluch.

Er ist das Leben. Er kann die Menschen führen. Wenn Gott unser Herr ist, dann werden wir uns Zeit nehmen für Gott. Wir werden den Feiertag heiligen. Und es wird kein Verlust sein für die Wirtschaft.

Wenn dieses Volk den Gott ehrt, der Jesus gesandt hat, dann wird dieses Volk Kraft haben, Vater und Mutter zu ehren. Dann werden wir Respekt und Ehrerbietung gegenüber den alten Menschen in uns tragen, solange sie atmen. Wenn dieses Volk Gott ehrt, werden sie aufhören zu töten. Ich stehe hier und klage an: 10 Millionen ermordeter ungeborener Kinder seit der Veränderung des Paragraphen 218. Wer tötet, bringt Tod über sich. Aber wenn Gott unser Herr ist, dann werden wir es nicht mehr tun. Wir werden Kinder als Gabe Gottes empfangen.

Wir werden aufhören, Menschen mit falschen Worten in der Presse zu töten. Wir werden Kraft des Höchsten in uns haben, unsere Zunge zu hüten in dem, was wir sagen. Leben und Gemeinschaft wird gestärkt werden. Die Würde einer Nation wird wieder wachsen. Wir werden gerne Deutsche sein, wir werden gerne Europäer sein, weil wir wissen, dass Gott für uns ist.

Wenn dieses Volk Gott ehrt, werden sie aufhören, die Ehe zu brechen, denn Gott gibt diese Kraft dafür, zu leben, wie es lebensfördernd ist. Aber wenn Gott nicht der Herr ist, zerstört sich dieses Volk in seiner Moral. Man verletzt sich gegenseitig durch Untreue. Menschen werden verdreht in ihrem Begehren und in ihrem Geist. Männer gegen Männer und Frauen gegen Frauen fangen an, aneinander zu entbrennen. Und diese Todsünden bringen ein Volk zugrunde, aber wenn dieses Volk Gott ehrt, seine Gnade und Vergebung annimmt, dann werden sie geheilt werden in ihren Verirrungen. Die Macht der Todsünde wird gebrochen sein.

Wenn Gott der Herr ist in unserem Volk, dann werden wir Geld genug haben, um den Armen zu helfen, dann werden wir nicht mehr stehlen. Wir werden dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, dem Finanzamt, was dem Finanzamt gehört. Schwarze Kassen werden sich auflösen. Dieses Volk wird genug Geld haben, mehr, als es selber braucht. Und es wird die Sache Gottes fördern, weil es Gnade gefunden hat, Gott zu ehren. Europa wird zurückfinden zur missionarischen Kraft und ein Segen sein für Milliarden von Menschen. Gerichte werden geschlossen werden, Anwälte werden nicht mehr so viel zu tun haben, weil wir nicht mehr stehlen werden, wenn Gott uns die Kraft gibt.

Wir werden uns auch nicht gegenseitig mehr beschädigen. Selbst unsere Politiker - die, die Gott ehren - werden in Würde voneinander reden. Und selbst, wenn einer mal etwas Falsches gesprochen hat, werden die anderen es zum Guten hinlenken. Und so wie das Vorbild, so das Volk.

Wenn in diesem Volk Gott der Herr ist, dann wird dieses Volk nicht mehr Neid und Begehren in sich tragen. Sie werden nicht mehr begehren nach des Nächsten Ehefrau und alles, was sein ist. Man wird sich freuen über den Segen Gottes, den der ein oder andere hat. Aber solange in diesem Volk Gott nicht den Platz der Ehrerbietung hat, wird der Krieg in unserem Volk weitertoben. Es ist ein unsichtbarer Krieg, ohne Kanonen und Gewehre. Es ist ein Krieg in den Seelen unseres Volkes: verletzte Ehefrauen und verletzte Ehemänner, die sich zerstritten haben,

Kinder, die dem weggelaufenen Vater hinterher weinen, deren Herz sich unter diesem Schmerz verhärtet und die diesen Schmerz weitergeben an die Bevölkerung. Und der Schmerz entzogener Liebe wird betäubt mit Drogen. Und das Volk wird krank und kalt. Wenn aber Gott unser Herr ist, dann wird eine Kraft auf dieses Volk kommen, diesen Terrorkrieg in den Familien Deutschlands und Europas zu stoppen. Halleluja, so soll es sein! Das ist der Wille Gottes für unser Land, für Europa.

